

# Nelkenwanderer im Dornröschenschloss

## Mehrtagestour auf dem Weserbergland-Weg

(aus „Wir in Lippe“ – LZ 18.06.2019)

Die Blomberger Nelkenwanderer nutzten das lange Himmelfahrts-Wochenende auf ihre Art. Sie packten die Rucksäcke, schnürten die Wanderschuhe. Der harte Kern der Wandergruppe wollte, begleitet von den guten Wünschen der Daheimgebliebenen, die südliche Hälfte des Weserberglandweges mit vier Tagesetappen erobern.

Beim Start am Weserstein in Hannoversch Münden liegen fast 100 Kilometer bis nach Stadtoldendorf vor der Wandergruppe, ist einer Pressemitteilung zu entnehmen. Nach einer kurzen Umleitung und einem knackigen Anstieg ist mit der Tillyschanze ein erster Aussichtspunkt oberhalb der Stadt erreicht. Überwiegend naturnahe Wege mit einem ständigen Auf und Ab schließen sich an. Der Weserbergland-Weg folgt dem Fluss und schlängelt sich, begleitet von knorrigen Eichen und Buchen, am linken Talhang entlang. Auf ihrem Weg in Richtung Norden werden die Nelkenwanderer oftmals mit traumhaften Ausblicken auf die Weser und das gegenüberliegende Bergland belohnt. Um die Länge der ersten Etappe zu reduzieren, wird ab Veckerhagen auf den Upland-Weserberglandweg gewechselt. Wie es bei Abkürzungen häufig passiert: Es wird anstrengend!

Auf einem schmalen und steilen, nicht endenwollenden Pfad ziehen die Wanderer hinauf auf den Staufenberg. Mit über 470 Metern Höhe zählt der zu den höchsten Erhebungen der Region. Mitten durch den Reinhardswald und damit durch eines der am wenigsten besiedelten Gebiete Deutschlands mit geschlossenen Wäldern, weit ausgedehnten Hudewaldflächen und einem großen Friedwald geht es weiter direkt zur Sababurg, dem sagenhaften Dornröschenschloss der Gebrüder Grimm.

Nach einem sehr naturnahen Pfad über Stock und Stein entlang der Mauer um den dortigen Tierpark findet die erste Etappe nach 28 Wanderkilometern einen würdigen Abschluss. Zur allgemeinen Erleichterung wartet hier der Wirt der Unterkunft in Gottsbüren und bringt die langsam müde werdenden Nelkenwanderer zur Unterkunft.

Gut gestärkt beginnt die zweite Etappe mit dem Ziel Würgassen mit der Besichtigung der Wallfahrtskirche in Gottsbüren. Diese Etappe sollte mit gut 16 Kilometern relativ kurz ausfallen. Im Ort heizt die Sonne noch kräftig ein. Aber dann geht es durch schattigen Laubwald weiter. Sehr anspruchsvoll und abenteuerlich führt der Weserbergland-Weg durch den wildromantischen St. Georgengrund. Es wird dann dem Frau-Holle-Pfad gefolgt, die Ortschaft Gewissenruh liegt an der Strecke. Jetzt nur noch durch die Qualgrube aufwärts, und die Wanderer sind wieder zurück auf der eigentlich geplanten Wegeführung. Weiter bis nach Karlshafen wird der nördliche Teil des Reinhardswaldes durchquert. - Noch viele weitere Höhepunkte bietet die rundum gelungene Wandertour.